Sonnabend, 8. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9521. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Eisleben, 6. Jan. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zum preußischen Landtage für den Mansfelder Kreis ist Professor Dr. Gneist mit 291 von 295 Stimmen wiedergewählt worden.

Wien, 6. Januar. Die „N. fr. Pr." erfährt über die Baseler Convention, betreffend den Verkauf der Lombardischen Bahn, daß bei der Abfassung derselben nach dem Rechenschaftsberichte von 1874 die Baukosten des italienischen Eisenbahnnetzes ermittelt und hierauf der Durchschnittscours der hierzu erforderlichen Geldmittel berechnet wurde. Sodann wurde jener Theil der Obligationen bemessen, welcher auf das italienische Netz entfällt und die Hälfte des gesammten Actiencapitals hinzugeschlagen. Nach der Feststellung dieser Basis wurde kein Kaufpreis festgesetzt, sondern die italienische Regierung verpflichtet, für die Verzinsung und Amortisation der auf der erwähnten Basis berechneten Anzahl von Obligationen aufzukommen. Als weitere Basis wurde angenommen, daß die jährliche Dividende einer Actie 1¼ Lire betrage. Die Gesellschaft wird daher von der Regierung eine jährliche diesen beiden Factoren entsprechende Annuitätszahlung erhalten. Die Südbahn erhält außerdem für den fundus instructus eine Ablösung in Rententitres. Um allen Verpflichtungen nachzukommen, wird eine Rentenemission mit jährlicher Zinsenzahlung von circa 40 Millionen nothwendig sein. Die 30 Millionen-Schuld des italinischen Netzes an den Staat fällt letzterem zur Last. Da das Erträgniß des italienischen Netzes 32 Millionen beträgt, so wird die Regierung den zur Rentenzahlung noch erforderlichen Rest von 8 bis 10 Millionen durch Tariferhöhung einbringen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Jan. Im preuß. Staatsministerium beginnen jetzt die Arbeiten für den Landtag. Man beabsichtigt in der Zeit, in welcher der Landtag, nach erfolgter Constituirung der beiden Häuser und Vorlegung des Staatshaushaltsetats vertagt werden wird, die Vorlagen für den Landtag in so weit fertig zu stellen, daß dann das gesammte Material eingebracht werden kann. Aus preuß. Regierungskreisen verlautet, daß man dort berechnet habe, der Landtag werde im Mai, also etwa einen Monat früher als im vorigen Jahre schließen können. Man will auch das Material auf das Nothwendigste beschränken, da man auf einen Zusammentritt des Reichstages vielleicht schon im Spätsommer, oder doch jedenfalls zu Anfang des Herbstes rechnet. Eine Frühjahrssession des Reichstages ist übrigens definitiv aufgegeben und für die letzte Session der Legislaturperiode lediglich die Vorlegung des Reichshaushaltsetats sowie der Justizgesetze in Aussicht genommen. — Alle Angaben über Verlegung des Etatsjahrs, welche mit großer Bestimmtheit auftreten, erweisen sich als falsch. Thatsächlich ist bis jetzt in dieser ganzen Angelegenheit nach keiner Richtung hin irgend ein Resultat erzielt, es befindet sich vielmehr alles im Stadium der ersten Erwägung, und auch hierbei ist noch nicht recht abzusehen, ob und in wie weit man im Stande sein wird, die erheblichen entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen, da eine Abänderung des jetzigen Verhältnisses alle Verwaltungseinrichtungen tief einschneidend berührt. Nichtsdestoweniger ist man von der Nothwendigkeit durchdrungen, in den Terminen für den Zusammentritt des Landtages und Reichstages eine Aenderung dahin eintreten lassen zu müssen, daß der Reichstag zu Anfang des Jahres zusammentritt und der Landtag ihm folgt, so daß ohne Collision der beiden Körperschaften die parlamentarischen Arbeiten in der ersten Hälfte des Jahres vollkommen zum Abschluß gebracht werden können. — Im Kgl. preuß. statistischen Bureau herrscht gegenwärtig eine überaus rege Thätigkeit. Neben den Arbeiten, welche sich auf die Volkszählung beziehen und den Erhebungen auf dem Gebiete des Hilfskassenwesens, welche bereits abgeschlossen sind, ist das Bureau auch mit den von dem Handelsminister in dankenswerther Weise angeordneten Ermittelungen auf dem Gebiete der Versicherungen und der Unfälle im Gewerbebetriebe beschäftigt; endlich sind auch noch umfassende Arbeiten bez. der Statistik der Dampfmaschinen ꝛc., welche wie bekannt, vom Bundesrath beschlossen ist, im Gange. Dagegen hört man, daß die Meteorologie von dem statistischen Bureau abgezweigt werden solle. Auffallender Weise ist nicht bekannt geworden, daß sich die statistische Central-Commission bei allen diesen wichtigen Arbeiten, sowie bei der Volkszählung betheiligt hätte. Dieselbe besteht bekanntlich aus Vertretern sämmtlicher Ministerien und den Vorsitz führt der jetzige Präs. der Seehandlung und frühere Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern Geh. Rath Bitter. Der neue Flügel des Gebäudes, in welchem sich das statistische Amt befindet, ist jetzt vollständig bezogen, und einer seiner großen Sitzungssäle dem statistischen Seminar überwiesen.

N. **Berlin**, 6. Januar. Ueber die Generalsynodalordnung, wie sie aus den Beschlüssen der Dezemberversammlung hervorgegangen ist, haben zu Anfang dieser Woche Verhandlungen im Cultusministerium stattgefunden, an welchen auch der Präsident des Oberkirchenraths, Dr. Herrmann, betheiligt gewesen ist. Man hat sich darüber geeinigt, wie weit die von der Synode beschlossenen neuen Zusätze annehmbar sind oder nicht. Ein Theil dieser Zusätze ist abgelehnt oder hat eine andere Gestalt erhalten. So soll beispielsweise die von der Generalsynode beschlossene Mitwirkung des Generalsynodalvorstandes bei den Vorschlägen für die Besetzung kirchenregimentlicher Aemter, worunter hauptsächlich die Consistorien gemeint waren, nicht acceptirt, sondern jene Mitwirkung nach der ursprünglichen Vorlage auf die Generalsuperintendenturen beschränkt sein. Auch das Recht jeder einzelnen Gemeinde, gegen die obligatorische Einführung neuer Katechismuserklärungen, Religionsbücher und Gesangbücher durch landeskirchliche und provincielle Gesetzgebung Widerspruch zu erheben, ist deutlicher ausgesprochen, als es nach den Beschlüssen der Generalsynode der Fall war. Man hält also Seitens des Kirchenregiments an dem Standpunkt fest, daß die außerordentliche Generalsynode nur einen berathenden Charakter hatte, und dieser Standpunkt findet allerdings in Art. 1 der Verordnung vom 10. September 1873 seine Begründung. Man wird annehmen dürfen, daß die Generalsynodalordnung in ihrer nunmehr fixirten Gestalt demnächst als Kirchengesetz publicirt werden wird, wie ja auch der Erlaß vom 10. September 1873 kirchengesetzlich publicirt und erst später der Landesgesetzgebung zur Legalisirung vorgelegt wurde. Die kirchliche Publication hindert natürlich den Landtag nicht in seiner freien Beschlußfassung. Das kirchliche Gesetz mit der Einrichtung der Kreis-, Provinzial- und allgemeinen Synode erhält nur Wesen und Kraft, wenn und soweit die Landesgesetzgebung es genehmigt hat.

* Die Kundgebung der Vorschläge betreffs der **Reformen in der Türkei** wird nach einem Berliner Telegramm verschiedener Blätter von den nordischen Mächten einzeln, aber in identischer Form zu Konstantinopel erfolgen. Die Westmächte werden voraussichtlich nur die Annahme derselben befürworten. Prinz Polignac ist zum Obersten befördert und von seinem Posten als militärischer Attaché bei der französischen Botschaft in Berlin abberufen worden. Derselbe wird Chef des Generalstabs eines Armeecorps.

— In **China** soll, der „Overland China Mail" zufolge eine neue **Verwickelung mit Deutschland** drohen. Der Regierungsbeamte an dem Ort nahe Foochow, wo die Piraten aus der „Anna" Zuflucht genommen haben, soll sich weigern, dem deutschen Kriegsschiffe „Cyklop" zur Habhaftwerdung der **Seeräuber** die nöthige und verlangte Unterstützung zu gewähren. Man ist in Hongkong gespannt darauf, was die Deutschen thun werden.

Görlitz, 4. Januar. Bei den Wahlen der **katholischen Gemeindevorstände** zur Verwaltung des Kirchenvermögens ist es an einzelnen Orten heiß hergegangen, ja sogar zu Thätlichkeiten gekommen; der Ausfall ist vielfach den Anstrengungen der Geistlichkeit entsprechend gewesen. In Friedland O.-S. aber — wo der Pfarrer ausdrücklich in einer Versammlung gemahnt hatte, schwarz, kohlschwarz zu wählen, mit dem Hinweis darauf, daß im Kladderadatsch noch niemals die Photographie eines Geistlichen, der mit der Kirchenkasse durchgebrannt sei, gestanden habe, während er solche von Nichtgeistlichen, auch von Bürgermeistern enthielte — ist die clericale Partei völlig unterlegen.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 4. Januar. Dem „Slowo" zufolge erließ der Unterrichtsminister im November ein neues Rescript, betreffend die Einführung von Vorträgen in **ruthenischer Sprache** an den **Lehrerseminaren**. Aber auch diesmal widersetzten sich die Landesschulräthe dem Erlasse des Ministers, und erst nach der Erklärung des Statthalters, daß er eher seine Demission nehmen als den Ruthenen ein Unrecht zufügen wolle, wurde die Einführung ruthenischer Vorträge beschlossen. Indessen ist die Durchführung dieses Beschlusses unmöglich, da fast sämmtliche Professoren an den Lehrerseminaren der ruthenischen Sprache unkundig sind und von ihrer Versetzung keine Rede sein kann.

— Das **Haus in Teschen**, welches der ehemalige Fürstbischof Dr. Förster hat ankaufen lassen, ist nach einer Notiz der „Schle. Volksztg." zur Aufnahme aus Preußen verwiesener Nonnen bestimmt.

Frankreich.

⁑ **Paris**, 5. Jan. Buffet's Idee, die Candidatur **Canrobert's** zum Range einer officiellen Candidatur zu erheben und aus Canrobert gewissermaßen einen Candidaten Frankreichs, einen Candidaten der Armee zu machen, findet nicht vielen Beifall. Er wird von allen Blättern, mit Ausnahme der officiösen und der bonapartistischen, verurtheilt. Die legitimistische „Gazette de France" sagt: „Vor kaum einigen Monaten statuirte die Regierung ein Beispiel an einem der besten Officiere der Armee, dem Admiral la Roncière le Noury. Was bedeutete die Maßregel, deren Opfer dieser hervorragende Seemann geworden, wenn jetzt der Minister des Innern in den rühmendsten Ausdrücken vom Marschall Canrobert spricht, der noch kürzlich in einem öffentlichen Schreiben sagte: Ich bewahre meinen Glauben an die schützenden Einrichtungen des Kaiserreichs! Die Imperialisten profitiren von allen Fehlern des Cabinets, und sie haben Recht. Aber wie sie lachen müssen, wenn sie sehen, daß die Regierung einen ihrer Führer aus so sentimentalen Gründen, wie sie Herr Buffet anführt, als Candidaten aufstellen, weil er eine „ruhmreiche Laufbahn" hinter sich hat, weil er „der Diener Frankreich's" ist! Napoleon III. und sein Diener Canrobert dachten im Jahre 1852 wahrlich nicht daran, die ruhmreiche Laufbahn der Diener Frankreich's zu belohnen! Sie ließen Changarnier, Lamoricière u. s. w., die sich auf 20 Schlachtfeldern ausgezeichnet hatten, festnehmen, und Canrobert forderte keine Schonung für seine Waffenbrüder von der Regierung, deren Verbannungspolitik er eifrig diente." — Der Jungbonapartist Raoul **Duval** wird definitiv als Candidat für die Kammer in Paris auftreten und zwar im 8. Arrondissement, einem der reichsten Stadtviertel, das sich zwischen der Madeleine und dem Champs-Elysée ausdehnt. Es wird rathsam für ihn sein, zugleich die Vertretung in einem andern Departement nachzusuchen. — Die neuntägige Andacht zur h. Genovefa, die besuchteste Pariser **Kirchenfeier**, hat vorgestern begonnen. Man bemerkt, daß die Zahl der Pilger im Vergleich zu den letzten Jahren abgenommen hat. Auch die Buden auf dem Pantheon-Platze, in welchen allerlei fromme Gegenstände, Heiligenbildchen, Gebetbücher u. s. w. verkauft werden, sind diesmal weniger zahlreich.

⊙ Ueber Frauenbildung. I.

Es ist nicht leicht, eine große Nation zu sein; das will gelernt sein. Aber man muß auch lernen wollen und bisweilen will man bei uns zu Lande nicht lernen. Gerade die am meisten berechtigten Ideen unserer modernen Civilisation, von denen man glauben sollte, daß sie bei ihrem ersten Auftreten mit freudigem Dank gewürdigt würden, kommen erst nach vielen Kämpfen zu allgemeiner Anerkennung und positiver Geltung. Das ist eine keineswegs ermuthigende Erfahrung.

Die Gegenwart wird markirt durch das Recht des souveränen Verstandes, der rein praktischen Bestrebungen, welche nur die Welt der Realitäten in's Auge fassen und die Mysterien des sittlichen idealen Lebens in die praktische Traumwelt des verlorenen Paradieses verweisen. Abgewandt von dem Leben um der Idee willen suchen die Menschen nur noch nach einem behaglichen Plätzchen für den äußern Comfort des Lebens. Zwischen diesem Leben aber und den Bedürfnissen des menschlichen Herzens ist für edlere Naturen eine tiefe Kluft gerissen, welche die größte Vielgeschäftigkeit des modernen Lebens nicht überbrücken kann. — Das und Aehnliches wird der lebenden Generation zugerufen; man hört einen Augenblick auf die Stimme des Predigers in der Wüste und — geht dann lächelnd seinen Gang. — Aber wahr ist's doch! Die sittlichen Kräfte unserer Nation bedürfen eines neuen Aufschwungs; sie müssen in energischer Weise zusammengefaßt und angeregt werden. Soll Deutschland eingedenk seiner universellen Bedeutung für alle Culturländer sich in seiner so schwer errungenen Weltstellung behaupten, so wird auch die Gesammtnation für die höchsten und heiligsten Güter des Lebens ihre volle Kraft bethätigen müssen dadurch, daß sie die deutsche Gemüths- und Geisteskraft aufs Neue dem Ewigen und Idealen zuwendet. Diese unendlich große und schöne Aufgabe fällt der **Mutter** zu; sie allein wird ideale Denk- und Sinnesweise mit den Errungenschaften des modernen Lebens in harmonischen Einklang bringen können. Und damit sie es kann, damit sie ihre für das öffentliche Leben eminent wichtige Stellung erkennt, muß der **Staat** die geistige Erziehung seiner Töchter in die Hand nehmen, muß er Schulen begründen, in denen nach sorgfältig erwogenem Lehrplan von dazu berufenen Männern und Frauen der dem weiblichen Geschlecht gebührende Antheil an dem geistigen Besitz der Nation übermittelt wird.

Das ist eine so zwingende Nothwendigkeit, daß man sich ihr ohne die größte Schädigung der höchsten Interessen nicht mehr lange wird verschließen können; das ist eine Nothwendigkeit, die von den Berufenen stets als ein ewiges ceterum censeo betont werden muß, bis der Ruf Gehör gefunden. Und er wird Gehör finden, dessen sind wir sicher. Denn keine Regierung kann meinen, daß es in dieser großen Zeit, die die höchsten sittlichen Kräfte der Nation aufruft, Nichts weiter zu thun gebe als das Gleichgewicht der Finanzen herzustellen oder Strafgesetzbücher zu schreiben, hätte eine Regierung diese Meinung, so würde sie die sittlichen Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaft und des Staatslebens verkennen und den heutigen Staat ganz denselben Gefahren aussetzen, welche frühere Staatsbildungen untergraben und zerstört haben. Erziehung und sittliche Bildung des Volks durch gebildete Mütter sind zur Erhaltung des Staats ganz genau so nothwendig als Kanonen und Festungswerke, und gewiß wird von allen Staatsausgaben unser neues deutsches Reich diejenigen am wenigsten zu bedauern haben, welche zu Schulen und zwar zunächst zu **Mädchenschulen** verwandt werden.

Und was wir schon öfters ausgesprochen haben, kann des guten Zwecks halber noch einmal wiederholt werden: die Communen haben dieselbe Verpflichtung, die wir dem Staat zugeschrieben haben; auch sie als Hüterinnen und Pflegerinnen des öffentlichen Lebens sollen sich für die geistige Ausbildung der Töchter ihrer Bürger interessiren und zwar, weil es **in ihrem eigenen Interesse liegt**, daß in ihrer Mitte ein dem Guten und Edlen zugewandter Sinn gepflegt werde, der an der Bedeutung idealer Güter treu fest hält. Kein Geringerer als Virchow sprach in der Berliner Stadtverordnetensitzung vom letzten 2. Dezember die überzeugungstärkenden Worte aus: „Die Stadt hat die dringende Verpflichtung, für die Töchter ihrer Bürger mindestens ebenso zu sorgen, wie für die Söhne." Aber gerade in dieser Beziehung habe die Stadt (Berlin) bis jetzt viel versäumt. Er fügte hinzu, daß er für diesen Zweck (es handelte sich um Begründung einer neuen Töchterschule) **auch mit Schulden bauen würde** ꝛc.

Es ist in der That von Bedeutung, daß ein so vorurtheilsfreier Mann wie Virchow jene so knappe und kurze Forderung ausspricht; jede so wichtige Stimme wird zum Weckruf gegen Gleichgiltigkeit und Gedankenlosigkeit und es giebt leider noch deren recht viel. Ja es giebt sogar Leute, die da meinen, daß die Mädchen von heutzutage viel zu viel lernen. Mir liegt ein Büchlein vor von einem Pädagogen: „Kritische Blicke und practische Vorschläge". Von Dammann. Potsdam 1875. Der Verfasser, welcher beiläufig gesagt, die heutige junge Mädchenwelt in sehr traurigem Lichte darstellt, raisonnirt folgendermaßen: Die jetzige Erziehung hat Nichts getaugt, die Mädchen wissen Nichts, Alles ist Flick- und Flitterwerk, und das kommt daher, weil man thörichterweise die höhere Mädchenschule heraufgeschraubt hat in die Sphäre der gelehrten Schulen und damit dem Mädchen eine Stellung vindicirt, die falscher Ehrgeiz ihm als wünschenswerth vorhält, **die aber seiner Natur und seinem Berufe widerstreitet**". Also — die Frau ist von der Natur dazu bestimmt, recht wenig zu lernen und damit Punktum. Allerdings soll sie nicht „theologische, medizinische, staatswissenschaftliche Fragen mit dem Manne verhandeln", wie Herr Dammann meint, aber sie soll sich von der geistigen Arbeit ihres Mannes eine klare Vorstellung machen können und ein Verständniß für dieselbe besitzen; sie soll sich ihren vollen Antheil an der modernen Bildung der Nation fordern, damit sie ihre Zeit versteht und dem Manne Freundin und Genossin im edelsten Sinne des Wortes sein kann.

Um das zu können, muß sie auf tüchtigen Schulen unterrichtet worden sein und zwar von gebildeten Frauen und gebildeten, ihr Fach gründlich beherrschenden Männern, die erstens ganz genau so ihre Studien absolvirt haben, wie die Lehrer der Gymnasien und Realschulen und zweitens — wenn irgend möglich — ein klein wenig von dem Gottesgeschenk: Geschmack besitzen. Aber Hr. Dammann — es ist traurig zu sagen — hält es für einen „schweren Mißgriff und ein Außerachtlassen der weiblichen Natur und Bestimmung, daß man von den Oberlehrern und Vorstehern von Töchterschulen Facultätsstudien verlangt." Das Betreiben von 2 Sprachen ist ihm Ballast; er wünscht, daß Organisation und Lehrplan der Schule so beschaffen sind, daß auch bei mittelmäßiger Begabung und entsprechendem Fleiße fast sämmtliche Schülerinnen bis zum 15. Lebensjahre die ganze Anstalt „durchwandern" könnten. — Deutsch, die Realien und eine fremde Sprache sollen getrieben werden. — Das ist deutlich genug!

Also aus den Mädchen mit einer Geistesbildung, die gerade dann aufhört, wenn der Geist zu reifen beginnt, soll die erlesene Schaar unserer gebildeten Frauen hervorgehen! Und dann zetert Herr D. noch über die jetzige Unwissenheit der Mädchen und erzählt zum Beweis die Geschichte, daß in einer Prüfung junge Damen, welche nach dem Prospect der betr. Anstalt Buffon und Linné so ziemlich ganz inne haben mußten, als einzige ihnen bekannte **Amphibien: den Seehund und die Gans** genannt hätten!

Adolf Schrödter.

Am 9. Dezember v. J. ist — wie wir s. Z. berichtet haben — wieder einer der Nestoren der deutschen Kunst, Adolf Schrödter, 70 Jahre alt, in Karlsruhe gestorben. Die „Allg. Ztg." widmet ihm folgenden Nekrolog.

Zu Schwedt in der Uckermark geboren, eines Kupferstechers Sohn, hatte er früh seinen Vater verloren, und mußte schon im Knabenalter mit kleinen Grabstichelarbeiten sein Brod verdienen. Aber die wackere Mutter sorgte für eine treffliche Erziehung; Schrödter genoß eine wissenschaftliche Bildung, wie sie wenig Künstlern in solchem Umfange zu Theil wird, und wurde durch dieselbe in den Stand gesetzt, aus der alten wie aus der neuen Literatur zu schöpfen, die Meisterwerke des Auslandes gleich denen der deutschen Geschichte und Dichtung zu studiren, und so auf den mannigfachsten Kunstgebieten Schönes zu schaffen. Der fleißige Autodidact hatte aus der Schule eine so gediegene Grundlage mitgebracht, daß er sogar die sonst nur den Gelehrten zugängliche altdeutsche Sprache geläufig las, und im Mittelhochdeutschen bewandert genug war, um den Chronikenstyl trefflich zu copiren. Zu Fleiß und Ausdauer hatte ihn das Leben gezwungen, und vielleicht auch sein ursprüngliches Metier. Kein Kunstgebiet verlangt so nachhaltige Geduld als die Kupferstecherei. Ein halbes Dutzend Jahre hielt es der junge Mann beim

— Martin Belda, Marquis von Cabra, ist heute, mit Vollmachten des Königs Alfons versehen, und mit einer geheimen Mission bei der Königin Isabella beauftragt, in Paris angekommen. Man glaubt, daß seine Sendung Bezug auf gewisse ernste Vorfälle der letzten Zeit hat, daß er die Bedingungen festsetzen soll, unter welchen die Königin in Zukunft in Spanien residiren soll. — Laut „Bien Public" wurde der italienische Gesandte Nigra beauftragt, der französischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen zu machen, falls dieselbe geneigt sein sollte, den dem in Marseille commandirenden Generale Espivent vom Papste wegen der seiner Sache geleisteten Dienste verliehenen Grafentitel anzuerkennen.

Belgien.

Brüssel, 2. Januar. Die clericalen belgischen Blätter ziehen gegenwärtig wider den Grafen von Flandern, den Bruder König Leopold's II., zu Felde, weil derselbe die Erziehung des jungen Prinzen Balduin, des präsumtiven Thronerben, einem Lehrer anvertraut hat, der nicht Geistlicher, sondern liberal ist. Die Ausfälle der clericalen Blätter haben bei Hofe den unangenehmsten Eindruck hervorgebracht. Noch nie ist die clericale Agitation so weit gegangen wie in den letzten Monaten. So haben, auf Grund einer Anrede des Papstes an einige belgische Pilger, die clericalen Blätter einen förmlichen Krieg gegen die Civilehe eröffnet, indem sie verlangen, daß die kirchliche Trauung fortan der Trauung vor den Civilbehörden vorangehe. Ja, es hat eine Gruppe Genter Clericalen sogar gewagt, eine Petition beim König einzureichen, die den Wunsch hegt, es würde nach den Grundsätzen des Syllabus den jetzigen Gesetzen über die Civilehe in kürzester Frist nachgeholfen. Das heißt geradezu die Unterwerfung aller Individuen unter das Joch der Kirche verlangen. In Antwerpen hat ein Priester vor Kurzem eine Trauung kirchlich vollzogen, ehe die Civilehe stattgefunden.

Spanien.

Madrid, 4. Jan. Der Feltzugsplan ist in einem gestern abgehaltenen außerordentlichen Kriegsrathe, welchem der König und die Generale Quesada und Martinez Campos beiwohnten, lang und breit besprochen worden. Eine abschließende Feststellung scheint man erzielt zu haben, denn Martinez Campos wird schon heute, Quesada morgen wieder zur Armee abreisen. — Wie „Imparcial" und „Tiempo" ankündigen, ist zur Ausfüllung der Lücke, welche in der Vertretung Spanien's beim Vatican durch den Rücktritt des Herrn Benavides entstanden ist, der frühere Justiz-Minister Francisco de Cardenas bestimmt.

— 5. Jan. Ein Schreiben aus Tafalla meldet, daß mehrere carlistische Offiziere und Soldaten wegen Verschwörung in der Umgegend von Estella erschossen worden seien.

Italien.

Rom, 5. Januar. Der Senat hat in der Angelegenheit des der Fälschung beschuldigten Senators Cavaliere Filippo Satriano den Staatsgerichtshof zum 10. d. M. einberufen. — Graf Menabrea hat seine Stelle als Verwaltungsrath der Gotthardbahn niedergelegt. (W. T.)

England.

London, 4. Jan. Die mit dem verflossenen Jahr selbst abgeschlossene Untersuchung über den Untergang des Dampfers „Deutschland", deren Ergebniß in Gestalt eines Berichtes an's Handelsamt erst noch zu erwarten ist, wird von der „Times" einer längeren Besprechung unterzogen. Man wird sich erinnern, daß das leitende Blatt, nach Eintreffen der ersten Berichte über das Unglück mit scharfem Tadel gegen die Seeleute von Harwich keineswegs sparsam war, und weder die Zeugenaussagen bei der ersten, mit der Leichenschau verbundenen Untersuchung, noch der Protest, welchen der Capitän des Schleppschiffes „Liverpool" einsandte, es zur Zurücknahme des strengen Urtheils zu bewegen vermochte. Nachdem sich aber bei einer eingehenden Untersuchung durch das übereinstimmende Zeugniß vieler erfahrener Seeleute herausgestellt zu haben scheint, daß nicht Nachlässigkeit oder Zaghaftigkeit, am allerwenigsten aber Gehässigkeit gegen die deutsche Flagge die Hilfe verzögert hat, welche die unglücklichen Passagiere des „Deutschland" so sehnlich erwarteten, sondern die Unmöglichkeit, in dem stürmischen Meere bei dunkler Nacht das gestrandete Schiff auch nur aufzufinden, nachdem ferner Beschuldigungen noch schlimmerer Art, nämlich, daß der gestrandete Dampfer geplündert und Leichen verstümmelt worden seien, sich zum großen Theil als geradezu falsch erwiesen haben, zum anderen Theil durch Zeugenaussagen nicht bestätigt worden sind, nimmt auch die „Times" keinen Anstand, ihr erstes Urtheil als verfrüht zurückzuziehen. Dabei verweist sie aber zugleich auf die Nothwendigkeit, zwischen den Leuchtschiffen und dem Lande telegraphische Verbindung herzustellen und überhaupt alle Mittel anzuwenden, welche die Rettung von Schiffbrüchigen zu erleichtern geeignet sind. In ähnlicher Weise wie die „Times" spricht sich heute der „Standard" aus und haben sich auch schon mehrere andere Blätter ausgesprochen. — Aus der englischen Armee sind im vorigen Jahre nicht weniger als 5629 Mann desertirt, gegen 7939 im Jahre 1874. Die Desertion ist namentlich in den letzten Monaten des Jahres, wenn die Ersatztruppen nach England geschickt werden, sehr bedeutend, doch pflegen sich viele der Ausreißer später wieder einzufinden.

— Bedeutendes Aufsehen in hiesigen politischen und gesellschaftlichen Kreisen macht die Nachricht, daß Herr Gladstone aus dem Reform-Club ausgetreten ist. Herr Gladstone, der in seinen jüngeren Tagen dem conservativen Carlton-Club angehörte, und auch noch lange auf der Mitgliederliste dieser Gesellschaft blieb, nachdem er thatsächlich auf die liberale Seite des Unterhauses übergegangen war, wurde vor mehreren Jahren ohne Ballotage dem Reform-Club, der als das formelle Hauptquartier seiner neuen politischen Freunde betrachtet werden kann, so zu sagen als Ehren-Mitglied beigesellt. In seiner Austritts-Erklärung bemerkt er nunmehr, er gedenke für die Folge bei Weitem mehr Zeit als bisher auf dem Lande zuzubringen, sei daher eines Clubs nicht ferner bedürftig und wolle für einen anderen Namen auf der Candidatenliste Platz machen. Diese Liste ist allerdings stets überfüllt, da der Club nur eine bestimmte Anzahl Mitglieder aufnimmt und der Zudrang sich Meldender groß ist.

Rußland.

Petersburg, 3. Jan. Am 26. Dezember beging die Universität zu Dorpat die Feier ihres 73jährigen Bestehens. Der Jahresbericht constatirte das erfreuliche, auf den übrigen russischen Hochschulen äußerst seltene Factum, daß nur die Professuren des Staats- und Völkerrechts, sowie der Landwirthschaft unbesetzt seien und daß die Zahl der Studirenden sich wiederum gegen das Vorjahr vermehrt habe. In seinen Schlußworten hob der Rector den Wunsch hervor, „daß unsere Universität für alle Zeiten als ein Hort deutscher Wissenschaft dastehen möge." Die Feier wurde mit Absingung der von den Studirenden vorgetragenen russischen Volkshymne geschlossen. Der seit 1868 als Rector fungirende Professor Dr. G. v. Oettingen ist von seinem Amt zurückgetreten. Die Studenten brachten demselben in großer Einmüthigkeit einen solennen Fackelzug. — Das russische Volk betrauert in dem kürzlich verstorbenen Historiker Pogodin einen überaus fleißigen, unermüdlichen Forscher auf dem Gebiet vaterländischer Geschichte und nationaler Literatur. Dabei war der Heimgegangene mit besonderem Eifer der panslawistischen Sache, der Idee der geistigen Zusammengehörigkeit aller Slavenstämme ergeben; er hatte das Präsidium im Slaven-Comité und stand mit allen bedeutenden Persönlichkeiten der Slavenwelt in Verbindung. Von seinem riesigen Schatz geistiger Hinterlassenschaft sind besonders die 7 Bände starken „Kritischen Untersuchungen" über viele dunkle Perioden der russischen Geschichte werthvoll. Der Tod traf ihn im 76. Lebensjahr bei einer Arbeit über das Leben Peters des Großen. Die Petersburger öffentliche Bibliothek erwarb von ihm eine Sammlung russischer Alterthümer, welche die Regierung mit 150 000 Rubeln bezahlte. Pogodin übersetzte mustergiltig auch Goethe's „Götz".

Türkei.

— Der „K. Ztg." wird aus Wien gemeldet, daß der englische Staatssecretär des Auswärtigen, Lord Derby bei Entgegennahme der Note Andrassy's über die türkischen Reformen sich einen achttägigen Termin bis zum 12. d. M. vorbehalten habe, um dieselbe gründlich zu prüfen. Die italienische Regierung habe dagegen den Vorschlägen sofort ihre Zustimmung ertheilt. — Die „Times" erfährt über den Inhalt der jüngsten Note Andrassy's, daß dieselbe nur die insurgirten Provinzen der Türkei betreffe und in keiner Weise eine Controle über die Ausführung der von der Pforte einzuführenden Reformen Seitens der in Konstantinopel residirenden Vertreter der 6 Großmächte in Vorschlag bringe.

Danzig, 8. Januar.

* **Der gestern Nachmittag um 3,6 fällige Zug aus Dirschau, welcher die Post des gestrigen Berliner Courierzuges mitbrachte, traf hier erst um 4,6 ein.**

* Die Betriebs-Einnahmen der K. Ostbahn betrugen im Monat November 1875 1) im Personen-Verkehr 868 908 M.; 2) im Güterverkehr 1 988 176 M.; 3) an Extraordinarien 51 175 M., in Summa 2 908 259 M.; 419 627 M. weniger als im November 1874.

<< **Königsberg**, 7. Januar. In der Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag wurde das Bureau neu gewählt und dürfte zunächst von allgemeinerem Interesse sein, daß Oberamtmann Böhm als Vorsteher nicht wiedergewählt ist; die Wahl fiel vielmehr fast mit Einstimmigkeit auf Dr. Ulrich, der sein neues Amt sofort antrat. — Ein anderer ziemlich wichtiger Beschluß war der, daß das Oelmagazin am Friedländer Thor als solches eingehen soll, da die Einnahmen immer geringer werden. Es liegt das bekanntlich daran, daß sich unsere großen Petroleum-Häuser in die Lage versetzt sahen, das alte Oelmagazin nicht mehr benutzen zu können. Die großen Schiffe, welche das Petroleum direct aus Newyork oder Philadelphia brachten, waren meistens so breit, daß sie die Durchlässe durch unsere Brücken nicht passiren konnten. So mußten die Schiffe unterhalb der Brücken entlöscht und die Ladung per Achse die gewaltige Tour von der Lastadie bis zum Friedländer Thor geschafft werden. Das waren Unkosten, die den Petroleum-Handel in solchem Maße belasteten, daß er mit der Zeit ganz hätte aufhören müssen. In dieser Verlegenheit errichteten die großen Petroleum-Firmen bei Kosse ein eigenes Oelmagazin und es hörte von da ab die Frequenz im städtischen Oelmagazin immer mehr und mehr auf. Sonach war das Eingehen dieser städtischen Handelsanstalt ein Gebot der Nothwendigkeit. Der dazu gehörige Complexus von Grundstücken dürfte demnächst unter den Hammer kommen, da in der abgelegenen Gegend die Miethen so niedrig sind, daß auf entsprechende Revenuen nicht gerechnet werden kann. Die Lage am Pregel dürfte die Grundstücke zu einer industriellen Anlage passend erscheinen lassen. — Ueber die Gestaltung unseres künftigen Stadttheaters gewinnt man allmälig mehr Licht, vorausgesetzt, daß alles wahr ist, „was sich die Welt erzählt." Director Stegemann hat bekanntlich mehrere unserer jetzigen Bühnenmitglieder engagirt, nicht aber Frl. Greil, obgleich sie der ausgesprochene Liebling des Publikums ist. Ein höherer Beamter, der zugleich zu unseren Theaterhabitué's gehört, hat nun an Director Stegemann geschrieben und ihm das Engagement des Frl. Greil ans Herz gelegt. Stegemann hat sehr höflich geantwortet, daß er die Vorzüge des Frl. Greil keineswegs unterschätze, daß er jedoch von andrer Seite veranlaßt sei, Frl. Greil nicht hier zu behalten. Die zur Theaterleitung nöthigen Geldmittel geben zwei hiesige Banquiers her und Stegemann ist eigentlich nur ihr technischer Director, der eine feste, ziemlich hohe Gage und außerdem Tantième bezieht. Die Herren Banquiers verlangen für ihre Vorschüsse übrigens nur sehr mäßige Zinsen, scheinen sich dafür aber einen ziemlich bedeutenden Einfluß auf die Leitung des Theaters vorbehalten zu haben, denn sie sind es, welche Frl. Greil nicht engagirt wissen wollten.

Königsberg, 6. Jan. Die Einnahmen der Ostpreußischen Südbahn betrugen im Monat Dezember 413 619 M., ergaben mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres eine Minder-Einnahme von 49 044 M. Die Total-Einnahme pro 1875 beträgt 4 899 301 M. und ergiebt gegen das Jahr 1874 eine Mehr-Einnahme von 378 883 M. (W. T.)

Vermischtes.

Berlin. Nachdem im diesjährigen Reichs-Post- und Telegraphen-Etat für die Herstellung einer pneumatischen Beförderung von Depeschen innerhalb der Stadt Berlin Vorsorge getroffen, tritt nunmehr die Post ernstlich an die Verwirklichung dieses Projects, und schon mit Beginn der wärmeren Jahreszeit soll mit der Legung der pneumatischen Röhren und der Aufstellung der Maschinen begonnen werden. An elf Stellen in Berlin sollen nach den bisherigen Aufstellungen pneumatische Depeschenämter errichtet werden, von denen jedes mit dem zunächst gelegenen Amte durch ein Rohr verbunden wird. Alle 15 Minuten werden die an diesen Stellen aufgegebenen pneumatisch zu befördernden oder die von den correspondirenden Stationen dahin gelangten Stadt-Sendungen nach der zunächst gelegenen Station befördert, und zwar werden die 1/4-stündigen Zeitabschnitte bei jeder einzelnen Station an die der correspondirenden Station in der Weise sich anschließen, daß die Weiterbeförderung der anlangenden Sendungen binnen wenigen Minuten erfolgen kann. Briefe und Telegramme, deren Ziel von dem Aufgabeort nicht weit entfernt ist, und die eine Strecke zu durchlaufen haben, welche nicht direct durch ein Rohr verbunden ist, werden nach wie vor entweder durch Postwagen oder telegraphisch befördert werden. Nur bei weit aus einander liegenden Zielen wird für Briefe und längere Telegramme in jedem Falle die pneumatische Beförderung eine schleunigere sein, und in diesem Falle wird die Neueinrichtung, auch in der ihr zunächst bestimmten Beschränkung, einen hohen Nutzen gewähren.

— Das so eben im Verlage von Ferd. Beyer vorm. Th. Theile's Buchhandlung in Königsberg erschienene 7. und 8. (Schluß-)Heft des 12. Bandes der „Altpreußischen Monatsschrift" neue Folge, der „Neuen Preußischen Provinzial-Blätter" vierte Folge, herausgegeben von Rudolf Reicke und Ernst Wichert, enthält: Abhandlungen: Conrad Bitschin während seines Aufenthaltes in Culm (1430—38). Von Dr. Franz Schultz. — Zur Adalbert's-Frage. Von Dr. F. W. F. Schmitt. — Namen und Herkunft der Fremdlinge, welche in den Jahren 1606—1773 ansässige Bürger von Graudenz wurden. Mittheilung von X. Froelich. — Ortsnamen der Provinz Preußen. II. Von F. Hoppe, Gymnasiallehrer in Gumbinnen. — Nachträge zu der Geschichte des Bischofs Kristan von Samland. Von Dr. Herquet in Königsberg. — Preußische Regesten bis zum Ausgange des 13. Jahrhunderts. Herausgegrben von Dr. M. Perlbach. (Schluß). — Kritiken und Referate: Naturforschende Gesellschaft zu Danzig. — Alterthums-Gesellschaft in Elbing. — Alterthums-Gesellschaft Prussia. — Mittheilungen und Anhang: Vorhistorische Alterthümerfunde. Von Robert Schück. — Münzfund in Frauenburg. — Universitäts-Chronik 1875. — Altpreußische Bibliographie 1874 (Nachtrag, Fortsetzung und Schluß). — Periodische Literatur 1874/75 — Nachrichten. — Titel und Register.

— Die von Ernst Eckstein redigirte, im Verlage von Joh. Fr. Hartknoch in Leipzig erscheinende „Deutsche Dichterhalle" bringt in ihrer 24. Nummer folgenden Inhalt: Buddha's Geburt von Hieronymus Lorm. — An Felix Dahn von Wilhelm Schmidt. — Allvater Tod von Alexis Aar. — Op en Freedenseek von Klaus Groth. — Das Sardansfest von Babylon von Julius Sturm. — Leitstern von Octavie Branth. — Essad von Hermann Böhnke (Fortsetzung). — Kritische Plauderei von Karl Böttcher. — Vermischte Mittheilungen. — An Herrn Dr. Bierfreund von Theodor Renaud. — Kleine Beobachtungen von Heinrich Seidel. — Offener Sprechsaal. — Briefkasten. — An unsere Leser.

— Kürzlich wird ein zu Zuchthausstrafe Verurtheilter mittelst Eisenbahn nach der sächsischen Strafanstalt Waldheim transportirt. Dort angekommen, öffnet der Schaffner das Coupé, in welchem der Verurtheilte mit seinem Transporteur sitzt, und ruft die üblichen Worte „Waldheim 5 Minuten Aufenthalt" hinein, erhält aber von dem Sträfling sofort die Antwort: „Nu nee, mei Kutester, drei Jahre".

— In Boston fand am Abende des 22. Dec. eine schreckliche Gasexplosion statt, wobei viele Menschen um's Leben gekommen sind. Ein großes nach Südboston führendes Gasrohr explodirte nämlich mit lautem Knalle und riß das Pflaster der Federalstraße in großer Entfernung auf. Die Straße war gedrängt voll von Menschen, von denen viele unter den Trümmern begraben wurden. Crosby's Kornlagerhaus wurde zerschmettert, der Vormann sofort getödtet. Viele Personen sind in die Luft geflogen. Mehrere Leichen sind bereits aufgefunden, nach anderen wird unter der Federalstraßen-

---

transparenten Blendrahmen, beim Scheidewasser und Grabstichel aus, dann trieb es ihn von den Nachbildungen zu selbstständigen Schöpfungen. Aber seine Zeichenkunst war nur empirisch; er mußte die akademische Kunstbildung von Grund aus nachholen, und in Berlin sich bei einem Lithographen verdingen, um die Mittel zum Besuche der Kunstschule zu erwerben. Das geschah Anfangs der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts, in derselben Zeit, da die in Rom begonnene Regeneration der Kunst in den deutschen Akademien Früchte zu tragen begann.

Veranlaßt durch seinen Freund Lessing kam Schrödter 1827 nach Düsseldorf in die kurz vorher von Schadow reorganisirte rheinische Kunstschule. Neben den Jüngern der bildenden Künste fanden sich dort Poeten und Musiker zusammen, Karl Immermann amtirte als Landgerichtsrath, Friedrich v. Uechtritz war sein College, Felix Mendelssohn-Bartholdy war städtischer Kapellmeister. Man führte ein literarisch-artistisches Phäakenleben, das seinen Glanz auch in weitere Kreise warf, als Immermann die Leitung der Bühne und Mendelssohn jene des Theaterorchesters übernahm.

Schrödter bekam in diesem Kreise sehr bald seine bestimmte Position. Er hatte als Maler sehr glücklich debütirt mit einer Travestie der damals in Düsseldorf cultivirten Ueberschwänglichkeit, er hatte zur Vervollständigung der „trauernden Juden", „trauernden Räuber" und des „trauernden Königspaares" trauernde Lohgerber gemalt, die mit aller Wehmuth, deren ein Menschenherz fähig ist, einer entschwommenen Kuhhaut nachblicken. Man ließ dem Schalk um so lieber freie Bahn, als er seinem Humor die höchsten Aufgaben stellte, als er es unternahm, inmitten der verdrehten Komik der Romantiker den gesunden Witz wieder zu Ehren zu bringen. Und da holte er denn des alten Cervantes, des großen Britten, des deutschen Schalksnarren komische Figuren hervor, und begann mit „Don Quixote, Amadis von Gallien lesend", ließ „Falstaff mit seinen Recruten", „Falstaff in der Kneipe zu Eastcheap" folgen, und „Till Eulenspiegels tolle Streiche und Münchhausen's Abenteuer".

Das erstgenannte Don Quixote-Bild wurde von Heinrich Heine als die einzig richtige Verkörperung des „sinnreichen Junkers" bezeichnet, und hat eine Verbreitung in allen Ländern gefunden, namentlich in der spanischen Heimath des Originals. Es gab dem Meister sodann Anlaß, einen Cyclus von Darstellungen aus Don Quixote in Original-Radirungen herauszugeben. Neben den Falstaff-Bildern entstanden andere Scenen aus Shakespeare's Lustspielen, deren Helden Malwolio, Junker Spärlich und der Narr im „Was Ihr wollt" sind. Und in der gleichen Periode versuchte sich Schrödter sogar in der Historienmalerei, allerdings in seiner Art. Er componirte die Scene aus der Geschichte der Wiedertäufer, wie Jan van Leyden auf dem Principalmarkt zu Münster Gericht hält über die Abtrünnige unter seinen Frauen. Der König von Zion ist dargestellt in seinem ganzen Glanze, aber mit den Attituden seines verfehlten Schneiderberufs.

Vielfache Scherze über des Malers lustiges Monogramm (er wählte einen Propfenzieher, der im Altdeutschen Weinschröter heißt) gaben ihm Anlaß, eine humoristische Allegorie: „Den Traum von der Flasche", zu radiren, und damit eröffnete er den Cyclus seiner Bilder vom Wein, die so große Verbreitung fanden. Ein Fries in sechs Blättern, „der Triumphzug des Weines", nach einem Gedichte von Marées, ist das Hauptwerk; als Seitenstück zu dem stolzen Zuge der Wein-Fürsten könnte man den vom Kunstverein herausgegebenen Fries „Rheinische Bauernkirmes" qualificiren. Voll feinen Humors sind die Randzeichnungen zu alten Trinkliedern aus „Des Knaben Wunderhorn", z. B.:

Wo Heu wächst auf der Matten,
Dem frag' ich gar nichts nach,
Es hab' Sonn' oder Schatten,
Ist mir geringe Sach';
Gut Heu das wächst an Reben,
Dasselbig woll'n wir ha'n,
Gut Spreu thut es auch geben,
Das weiß so Weib als Mann.

und zu einer vom Maler selbst verfaßten Humoreske „Vom Kampf der guten Gesellen mit dem Weine".

Frisch Gesellen, drauf und dran,
Das Fäßlein hat kein' Panzer an!

Zwanzig Jahre hatte unser Künstler am Rhein gelebt, sich dort einen eigenen Heerd gegründet und seinen Wohnsitz inmitten eines großen, seiner Blumencultur gewidmeten, Gartens liebgewonnen, da kamen die Ereignisse des Jahres 1848 und riefen ihn auf ein neues Feld, nach Frankfurt a. M., dem Sitze des deutschen Parlaments.

Der witzige Verfasser der „Randzeichnungen" (Berathungen des Flachsenfinger Kunstvereins über die am unteren Rücken nachgedunkelte Venusstatue), Advocat Detmold von Hannover, war in Frankfurt Volksvertreter, und engagirte Schrödter zu einem Werke: „Thaten und Meinungen des Abgeordneten Piepmeyer, Mitglieds der deutschen Nationalversammlung", in welchem der deutsche Philister nach allen Richtungen scharf gegeißelt wurde. Dieses Album von einigen 30 Blättern Schrödter'scher Umrisse auf Stein ist längst eine Rarität geworden, und doch könnte eigentlich der „Piepmeyer" jetzt, nach erlangter Einheit in Deutschland, noch mehr wirken als vor drei Decennien. Unsere kleinen und großen Parlamente sorgen dafür, daß die Piepmeyerei nie ausstirbt.

Als die Reaction in Kraut geschossen war und die letzten Blüthen des „Völkerfrühlings" überwuchert hatte, kehrte unser Meister von der Mainstadt ad locum unde zurück. In Düsseldorf war inzwischen durch Lenze der „Malkasten" gegründet worden, hatte seine ersten Kinderjahre überstanden und sollte allmälig dauerhaft constituirt werden. Schon war eine Porträtgallerie der Mitglieder angelegt, da unternahm Schrödter die Schöpfung des zweiten Erfordernisses, der Malkasten-Chronik, und schrieb die Geschichte des ersten Lustrums der rheinischen Künstlergesellschaft im Style der alten Urkunden, jenes humoristische opusculum, welches, später von Camphausen fortgeführt, längst zu einem respectablen opus herangewachsen und im Druck erschienen ist.

In seiner artistischen Thätigkeit kamen zunächst wieder Illustrationen an die Reihe; zu den älteren Werken dieser Art, zu Chamisso's Schlemihl, Musäus' Volksmärchen, Heine's humoristischen Liedern ꝛc., kamen nun Bilder und Randzeichnungen zu Uhland, Beiträge zum Düsseldorfer Künstler-Album u. a und dann folgte ein Aquarellen-Fries, der wohl einzig in der neueren Kunst dasteht. Es war eine Allegorie der vier Jahreszeiten, repräsentirt in den Beschäftigungen der Menschen und umgeben von den Blumen und Vögeln der jeweiligen Saison.

Der Frühling, ein blonder Knabe, zieht ein auf einem Blumenwagen, seine Vorreiter tummeln sich auf Schnepfen durch die Luft, sein Gespann besteht aus Schmetterlingen; der Sommer thront als schöne junge Frau inmitten eines reich mit Cyanen und Mohn (in Kindergestalten) geschmückten Aehrenfeldes; im Herbst probirt Vater Rhein zwischen Reben an der Kelter der Trauben süßen Saft, und der Winter saust, in Greisengestalt einherschwebend, durch der Bärenjäger schneebedecktes Revier, über der Bauernfamilie traulich erwärmte Hütte. Die Originale dieser unendlich reichen reizenden Composition gehören zu den besten Schätzen der Karlsruher Gemäldegallerie.

Und die in diesen Bildern dargelegten, seit vielen Jahren von Schrödter durch Specialliebhaberei erworbenen, Detailkenntnisse der Blumisterei und Botanik befähigten ihn der berühmte Arabeskenkönig zu werden, als welcher er nun bald in eine neue praktische Thätigkeit treten sollte. Im Jahre 1859 berief ihn der Großherzog von Baden als Lehrer des Freihandzeichnens und der Aquarellmalerei an die polytechnische Hochschule nach Karlsruhe. Dort hat er in zwölfjähriger Wirksamkeit alle jene schönen Dessins und Muster geschaffen, die so viel zum Aufschwung der deutschen Industrie beigetragen haben, und wenn jetzt nachgerade der Wunsch unserer Fabrikanten in Erfüllung geht und allenthalben Kunstgewerbeschulen ins Leben gerufen werden, sind Schrödter's Entwürfe die Vorlagen für Lehrer und Schüler.

Von einer so umfangreichen Thätigkeit, wie wir sie hier zu skizziren versucht haben, hat aber unsere Zeit noch bei weitem mehr Früchte zu ziehen, wenn sich jetzt endlich die unternehmenden deutschen Kunstverleger des Meisters erinnern und seine Werke, die fast alle längst vergessen sind, wenn auch nur in einer Auswahl, neu auf den Markt bringen werden. Schrödter's Bilder sind voll und ganz aus der Tiefe geschöpft; unsere jüngeren Künstler, die sich leider vielfach auf der Oberfläche bewegen, können sehr viel und nur Gutes von ihm lernen.

Leider war unseres liebenswürdigen, ehedem so jovialen Meisters Lebensabend durch eine lange und harte Krankheit getrübt. Schon vor drei Jahren mußte er, heftiger rheumatischer Schmerzen wegen, seine Lehrerstelle niederlegen, und als die Karlsruher Kunstgenossenschaft im Juni d. J. seinen 70. Geburtstag festlich beging, konnte er das Krankenzimmer nicht verlassen. Nur der Tod vermochte ihn von seinen Leiden zu befreien.

brücke gesucht. Wahrscheinlich ist das Rohr in Folge des kalten Wetters geplatzt.

1. Klasse der 153. K. Pr. Klassenlotterie.

An dem 2. Ziehungstage, den 6. Januar, wurden folgende Gewinne gezogen:

1 Gewinn zu 9000 M. auf No. 71 559, 2 Gewinne zu 3600 M. auf No. 66 401 und 73 479, 2 Gewinne zu 1500 M. auf No. 36 928 und 94 207, 1 Gewinn zu 300 M. auf No. 87 385.

à 210 M.: 527 6819 10 557 19 375 65 720 77 172.

à 180 M.: 13 939 29 655 30 230 634 49 684 54 957 57 706 76 493 86 170 87 284.

à 150 M.: 5738 6623 13 425 14 625 16 578 19 088 20 591 25 643 28 415 30 805 31 537 33 024 54 402 58 165 73 795 81 830 85 208 93 837.

à 120 M.: 384 2919 3007 901 4270 12 646 746 14 554 16 610 19 473 735 20 173 21 610 31 094 442 35 690 36 641 38 192 39 763 40 311 820 846 42 310 44 439 45 405 50 338 51 434 52 863 55 510 57 689 58 560 62 164 172 72 499 73 290 80 964 81 137 83 650 84 880 91 318 455 514 92 828.

à 90 M.: 2934 3209 4922 5603 612 929 958 992 994 6255 322 709 793 7121 8471 9684 10 097 11 017 565 13 207 210 229 15 801 17 200 19 513 20 866 21 395 668 22 106 23 493 579 24 992 25 854 26 581 27 733 28 322 574 628 29 223 531 30 155 531 783 31 834 32 668 34 457 35 031 36 666 38 075 384 39 164 40 349 41 335 42 074 734 44 093 170 45 211 675 46 910 47 749 48 102 335 50 436 51 827 52 836 53 067 874 54 234 55 709 56 092 994 58 366 706 59 850 60 807 61 076 167 220 783 943 63 131 422 964 64 045 329 496 65 020 172 640 766 66 646 67 016 68 006 037 325 672 69 171 363 892 70 604 670 914 71 111 702 72 924 73 191 839 74 160 324 895 75 245 292 76 042 78 517 659 736 937 79 071 231 620 81 020 087 499 505 82 512 706 852 84 175 898 85 161 539 86 044 87 096 598 981 88 593 684 89 015 837 90 006 659 845 91 300 395 512 826 93 229 94 045 198 626.

à 60 M.: 8 200 359 428 437 468 554 580 582 933 998 1000 028 030 154 319 325 354 475 503 504 568 579 614 662 671 716 753 771 801 827 834 919 993 2072 090 111 201 331 389 455 486 492 511 548 644 719 858 3014 040 103 106 115 217 255 262 284 472 509 510 564 597 657 692 738 742 782 805 837 838 872 909 989 4090 197 249 284 290 294 325 364 372 470 552 565 632 680 694 809 864 888 951 966 5143 206 253 263 331 513 561 640 658 739 765 885 891 943 974 6005 050 085 139 257 363 367 389 474 489 499 543 547 562 573 626 637 684 826 827 874 879 947 970 7003 005 036 046 370 391 500 568 579 632 635 684 725 761 809 868 870 871 924 934 938 957 992 8056 068 211 250 277 300 356 361 395 512 695 728 876 879 901 9089 154 186 194 386 389 414 470 477 492 515 529 554 564 579 665 732 767 787 962 981 10 042 086 091 096 112 130 253 309 341 386 398 408 534 545 608 696 697 829 900 925 936 953 996 11 029 108 228 283 401 427 495 525 543 662 697 751 772 813 941 12 040 087 122 126 217 238 258 326 395 486 568 596 622 684 734 772 792 902 13 012 037 135 137 175 262 268 303 322 377 413 419 436 452 468 524 684 836 844 871 899 14 167 245 287 289 340 445 549 557 596 658 690 777 815 887 924 959 961 970 997 15 043 186 249 305 359 434 453 577 612 626 637 639 657 669 689 706 729 748 883 942 16 057 246 333 377 402 452 459 475 493 531 710 744 795 873 936 980 988 17 045 059 103 144 243 246 339 349 363 367 479 504 664 703 798 887 907 914 921 949 18 052 067 113 119 133 166 212 224 345 390 414 529 674 683 730 782 793 807 827 843 847 867 872 930 19 000 010 069 097 233 282 287 310 345 351 392 507 600 623 651 655 698 776 786 805 815 955 20 002 015 094 118 179 360 378 441 452 495 557 641 983 991 21 018 124 127 262 350 351 370 425 444 539 590 654 673 719 729 758 808 859 881 994 22 015 031 066 106 162 185 232 278 294 354 393 529 595 651 726 913 924 988 23 007 026 071 291 356 363 586 631 670 693 718 756 860 978 24 046 068 174 577 637 801 819 923 927 946 25 058 073 099 204 291 337 381 442 599 631 663 664 689 692 721 736 749 822 835 875 921 944 997 26 010 061 112 196 203 204 217 235 453 481 546 558 562 584 609 619 715 781 803 865 884 919 948 27 027 211 262 328 370 372 406 456 460 483 494 541 569 605 724 886 893 904 950 965 974 28 202 269 378 476 554 561 703 740 768 798 852 864 871 934 954 985 29 044 085 087 160 174 222 264 277 322 389 450 492 526 616 675 704 914 915 30 191 386 584 602 709 760 795 850 926 940 31 182 219 264 279 407 525 528 814 882 896 910 966 987 32 055 057 115 123 174 210 280 469 484 502 534 613 655 938 941 950 963 33 005 125 265 361 486 590 606 696 785 826 891 942 969 34 045 091 093 173 186 217 268 419 493 510 511 725 788 860 882 909 35 072 087 127 135 145 186 252 318 346 381 389 484 506 564 575 585 610 661 761 836 855 895 36 034 220 484 539 572 577 657 798 37 457 468 476 529 539 557 594 669 761 812 883 936 949 993 38 126 147 158 195 199 208 312 372 376 481 518 535 584 790 910 964 39 073 107 124 156 184 191 299 504 553 583 588 658 742 787 847 869 938 943 40 021 070 080 158 170 191 205 298 305 345 367 412 421 507 704 741 763 892 929 962 963 664 967 41 039 176 299 321 512 569 790 996 42 070 171 236 420 433 449 491 502 506 523 704 717 882 904 909 43 003 219 239 263 300 309 312 314 408 425 457 505 528 616 666 676 727 764 862 890 922 923 935 958 978 44 087 108 259 265 411 417 424 639 659 715 716 786 850 992 45 000 011 030 035 049 124 146 323 695 706 707 728 816 860 952 956 962 46 060 090 145 224 260 312 315 361 518 586 741 752 854 47 218 388 401 412 421 477 599 604 638 641 786 811 901 939 48 049 101 162 223 230 276 646 724 728 847 848 954 983 995 49 006 037 056 060 092 208 224 240 296 303 318 367 377 677 690 718 734 748 808 959 50 003 278 287 294 299 408 613 618 639 703 760 800 944 51 023 212 369 484 504 525 538 574 633 709 863 875 888 977 52 056 086 263 333 355 390 393 419 425 486 552 646 920 53 168 251 362 416 436 490 565 722 853 911 933 948 54 036 066 078 193 260 355 362 396 412 640 845 892 974 55 062 163 174 375 447 505 531 537 541 608 689 700 749 851 873 882 896 982 56 075 202 245 259 277 408 510 553 574 592 601 602 659 703 772 827 879 904 916 919 926 961 57 033 059 081 144 154 156 267 342 363 434 451 515 565 576 593 601 703 58 050 131 262 286 329 336 371 374 412 429 463 519 555 566 587 681 762 872 896 944 968 59 047 058 061 081 107 128 234 249 307 349 415 441 456 474 500 532 544 579 616 663 678 815 835 855 883 895 950 60 059 070 110 181 197 309 314 340 423 454 457 475 487 497 530 651 677 705 747 768 848 863 915 983 989 61 059 207 316 352 375 405 419 455 516 521 526 555 697 705 731 753 756 771 801 823 854 923 947 62 021 075 112 152 170 180 255 311 362 436 463 488 492 589 611 630 701 767 817 895 978 63 071 080 122 148 165 197 203 327 401 435 462 464 475 590 655 680 708 731 734 747 757 758 953 968 64 031 207 255 319 328 407 410 562 569 629 679 714 817 859 889 950 965 999 65 079 145 150 182 207 284 286 405 427 452 556 675 737 762 828 831 847 865 959 66 138 139 176 201 222 281 303 304 312 404 445 447 561 619 671 682 689 767 784 815 67 001 035 042 150 164 175 181 284 318 338 373 389 420 477 506 541 549 602 702 724 783 801 803 840 883 898 928 939 949 958 68 017 036 110 111 116 126 138 152 234 308 327 414 436 488 504 539 546 647 670 716 726 760 782 791 833 998 69 089 124 231 269 374 417 458 461 661 847 929 947 950 957 70 023 038 173 252 264 369 400 428 436 445 457 557 572 667 680 702 747 776 778 888 71 036 103 174 181 258 295 327 382 411 472 612 637 673 680 684 833 852 903 935 72 075 182 210 250 281 432 448 501 573 654 702 733 738 794 814 827 843 863 870 985 993 73 038 051 063 086 196 216 266 274 313 350 403 471 484 527 675 754 755 773 810 844 917 74 171 226 275 427 428 505 568 612 686 690 698 724 797 833 855 942 948 958 75 054 108 176 256 280 286 302 350 374 408 441 463 475 594 648 731 746 769 849 851 873 878 924 992 76 074 121 133 185 193 232 274 285 312 491 505 566 612 613 617 626 683 697 732 830 907 950 953 77 020 044 051 066 071 085 165 192 208 306 344 370 383 424 481 577 628 696 718 764 805 826 834 891 899 912 78 191 202 206 217 226 289 355 426 483 499 508 648 689 699 719 834 879 79 022 027 044 050 101 113 119 146 158 243 368 393 410 441 563 606 675 702 756 799 803 842 862 864 903 942 999 80 134 147 148 333 353 395 504 607 635 737 779 787 932 963 975 81 047 094 145 147 196 303 343 428 533 695 702 810 816 818 828 873 968 82 034 038 078 100 151 187 190 268 272 316 338 370 382 446 474 475 536 708 788 891 896 950 994 83 044 094 263 274 284 314 388 422 569 627 678 718 756 761 865 893 84 010 013 048 075 189 199 371 485 576 608 622 646 732 851 933 939 964 983 85 154 180 182 291 374 508 546 547 614 635 643 716 729 783 865 876 897 957 969 86 001 122 160 337 423 449 532 568 597 655 670 687 704 824 87 065 223 23[illegible] 253 337 349 464 495 517 518 559 578 582 588 593 624 757 780 823 843 871 987 88 057 116 135 143 163 177 264 354 371 384 466 516 535 616 631 651 653 715 800 872 877 878 933 936 963 975 990 89 043 073 074 075 087 096 107 129 190 267 287 324 328 408 431 557 564 586 680 801 874 882 891 927 90 116 177 310 502 579 609 674 679 709 726 759 893 905 999 91 057 184 210 246 256 289 290 294 344 363 373 425 452 499 591 656 665 674 692 742 757 810 92 046 204 267 307 644 684 804 811 831 836 849 905 988 93 027 [illegible]41 154 215 218 246 265 269 384 386 442 624 698 754 796 814 910 932 94 027 034 221 241 276 353 371 416 427 522 617 622 741 770 790 865 929 937 969 983.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

7. Januar.

Geburten: Arb. Gustav Ernst Groth, S. — Schlossergef. Frdr. Rudolph Holland, S. — Schneidergesell Peritz Joseph, S. — Arb. Carl August Lewandowski, S. — Tischlergef. Leopold Joseph Omiczinski, S. — Bäckermstr. Carl Krensmer S. — Arb. Martin Tucholski, T. — Schiffszimmergef. Friedrich Eduard Lukowski, S. — Diakonus Dr. Friedrich Oscar Weinlig, T. — Arb. Eduard Gottlieb Zielke, T. — Arb. Jul. Wichert, T. — 1 unehel. M.

Heirathen: Wachtmann Valentin Wontorra mit Auguste Marie Vermell oder Formell.

Aufgebote: Arb. Gottl. Classen in Emaus mit Anna Therese Henselowski. — Arb. Herrmann Kunz mit Laura Marie Possekel, geb. Behrendt.

Todesfälle: Arb. Heinr. Herm. Singer, 38 J. — Eigenth. Ed. Rob. Seidler, 48 J. — T. d. Schuhmacher David Roßbacher, ½ J. — Soldat Stanislaus Skowronski, 22 J. — T. des Rentier Rud. Zemke, 9 J. — T. d. Kaufm. Jul. Neisser, 4¾ J. — Anna Elisabeth Theinert, geb. Eckarmann, 79 J. — Wwe. Emma Auguste Farber, geb. Dunkarn, 33 J. — Arb. Joh. Lebjinski, 63 J. — Müllergef. Jos. Follkowski, 56 J. — Arb. Wilh. Tschirnhans, 37 J. — Auguste Lipkowski, geb. Krause, 44 J. — Invalide Friedrich Johann Hennig, 22 J. — T. d. Arb. Gustav Adolph Scherpinski, 3 W. — 1 unehel. M.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Januar.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Weizen gelber			Pr. 4½% cons.	105,30	105,30
			Pr. Staatsschldsch.	91,70	91,50
Januar	196,50	196	Wstp. 3½% Pfdb.	83,50	83,50
April-Mai	203,50	204	do. 4% do.	93,40	93,70
Roggen			do. 4½% do.	101	100,90
Januar	154	153,50	Berg.-Märk. Eisb.	78,70	78,90
April-Mai	153	153	Lombardenex.Cp.	199,50	202,50
Petroleum			Franzosen	525	527,50
per 200 Ø			Rumänier	27,80	27,20
Januar	27	27	Rhein. Eisenbahn	112,20	112,70
Rüböl Januar	64,70	64,80	Oester. Creditanst.	340,50	344,50
April-Mai	65,70	66	Türken (5%)	19,25	19,90
Spiritus loco			Oest. Silberrente	65,20	65,60
Jan.-Februar	43,80	43,70	Russ. Banknoten	264	264
April-Mai	46,30	46,40	Oest. Banknoten	177,20	177,80
Ung. Schatz-A. II.	91,80	92,30	Wechselcrs. Lond.	—	20,12

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 65,70
Fondsbörse: schwach.

Frankfurt a. M., 6. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 170⅛, Franzosen 261⅜, Lombarden 99¼, Galizier 179, Reichsbank 163¼, 1860er Loose 114⅝, Silberrente 65. — Matt.

Hamburg, 6. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, auf Termine still. — Roggen loco flau, auf Termine ruhig. — Weizen per Januar 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 198 Gd., per April-Mai 126℔ 205½ Br., 204½ Gd. — Roggen per Januar 1000 Kilo 147 Br., 146 Gd., per April-Mai 152 Br., 150 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 70, per Mai 69, per Octbr. per 200℔ 68. — Spiritus flau, per 100 Liter 100 pCt. per Januar 33¾, per Februar-März 34, per April-Mai 35½, per Juni-Juli 36½. — Kaffee sehr ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., per Januar 12,90 Gd., per August-Dezember 12,50 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 6. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,80 bez., per Januar 12,35 bez. — Steigend.

Amsterdam, 6. Januar. [Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per März 282. — Roggen per Mai 184.

Wien, 6. Januar. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

London, 6. Januar. [Schluß-Course.] Consols 93⅜. 5pCt. italienische Rente 71⅜. Lombarden 10⅛. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9$\frac{5}{16}$. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 99¼. Silber 55⅞. Türkische Anleihe de 1865 21$\frac{7}{16}$. 6pCt. Türken de 1869 23¼. 6pCt. Vereinigte Staaten per 1885 104½. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105¼. Oesterreichische Silberrente 65¼. Oesterreichische Papierrente 61¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier —. 5pCt. Peruaner 35. — In die Bank flossen heute 75 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 4¼ pCt.

London, 6. Januar. Bankausweis. Totalreserve 8,132,241, Notenumlauf 25,083,520, Baarvorrath 21,215,761, Portefeuille 21,663,281, Guth. der Priv. 19 462,060, Guth. d. Staates 8,477,812, Notenreserve 7,453,325, Regierungssicherheiten 17,290,704 Pfd. St.

Paris, 6. Januar. Bankausweis. Baarvorrath 10,815,000 Zunahme, Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 9,884,000 Zun., Notenumlauf 59 796,000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 1,615,000 Zun.; Guthaben des Staatsschatzes 34,135,000 Abnahme, Laufende Rechnungen der Privaten 14,054,000 Fr. Abn.

Paris, 6. Jan. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,27½. Anleihe de 1872 104,85. Italienische 5pCt. Rente 73,65. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 670,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 252,50. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 21,40. Türken de 1869 120,00. Türkenloose 49,50. — Credit mobilier 193. Spanier exter. 18,00, do. inter. 16¼, Suezcanal-Actien 720, Banque ottomane 445, Peruaner —, Société générale 525, Aegypter 327. — Matt.

Paris, 6. Jan. Productenmarkt. Weizen fest, per Januar 26,25, per Februar 26,50, per März-April 27,00, per März-Juni 27,50. Mehl fest, per Januar 57,25, per Februar 57,50, per März-April 58,50, per März-Juni 59,50. Rüböl weich., per Januar 84,50, per März-April 83,00, per Mai-August 82,00, per September-Dezember 80,00. Spiritus behauptet, per Januar 43,00, per Mai-August 47,25.

Antwerpen, 6. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste behauptet. — Petroleummarkt (Schlußbericht) Raffinirtes, Type weiß loco 31½ bez, 32 Br., per Januar 31½ bez. u. Br., per Februar 31½ Br., per März 30½ bez., 31 Br., per April 31 Br. — Steigend.

Newyork, 5. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 12½, 5/20 Bonds per 1885 116, do. 5pCt. fundirte 116¾, 5/20 Bonds per 1887 119¼, Eriebahn 16, Central-Pacific 105½, Newyork Centralbahn 105½. Höchste Notirung des Goldagios 12⅝, niedrigste 12⅜. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12¼, Petroleum in Newyork 13⅞, do. in Philadelphia 13½, Mehl 5 D. 15 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 28 C., Mais (old mixed) 77 C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾, Kaffee (Rio-) 18, Schmalz (Marke Wilcox 13¼ C., Speck (short clear) 11 C., Getreidefracht 10¼.

Productenmarkt.

Berlin, 6. Januar. Weizen loco per 1000 Kilogramm 175—220 M. nach Qualität gefordert, per Januar 196,00 M. bez., per Januar-Februar 196,00 M. bz. per April-Mai 203,00—204,00 M. bez., per Mai-Juni 207,00—206,50—207,00 M. bez. — Roggen loco per 1000 Kilogr. 146—161 M. nach Qualität gefordert, per Januar 152,50—153,50 M. bez., per Januar-Februar 152,00—152,50 M. bez., per Februar-März —, per Frühjahr 152,50—153,00 M. bez., per Mai-Juni 151,50 M. bez., per Juni-Juli 151,00—151,50 M. bez. — Gerste loco per 1000 Kilogr. 132—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco per 1000 Kilogr. 135—180 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 176—210 M. nach Qual., Futterwaare 166—175 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,25—26,25 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,50 M. — Roggenmehl per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—22,50 M., No. 0 u. 1 21,50—19,50 M., per Januar 21,00 M. bez., per Januar-Februar 21,00 M. bez., per Februar-März 21,10 M. bez., per März-April 21,20 M. bez., per April-Mai 21,25 M. bez., per Mai-Juni 21,30 M. bez., per Juni-Juli 21,30 M. bez., per Juli-August 21,45 M. bez. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 64 M. bez., per Januar 64,6—65 M. bez., per Januar-Februar 64,6—65 M. bez., per April-Mai 65,6—66 M. bez., per Mai-Juni do., per Septemb.-October 65—65,3 M. bez. — Petroleum raff. per 100 Kilogramm mit Faß loco 28,5 M. bez., per Januar 27 M. bez., per Januar-Februar do. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 41,3 M. bez., mit Faß per Januar 43—43,7 M. bez., per Januar-Februar 43—43,7 M. bez., per April-Mai 45,5—46,4 M. bez., per Mai-Juni 45,9—46,7 M. bez., per Juni-Juli 47,6—48,2 M. bez., per Juli-August 48,7—49,2 M. bez., per August-September 49,7—50,2 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. Jan. Wind: SSO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 6. Jan. Wasserstand: 6 Fuß 4 Zoll.
Wind: O. Wetter: trübe, Schneegestöber.

Meteorol. Depesche v. 7. Januar, 8 U. M.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bemerk.
Thurso	777,0	S	schwach	h. bed.	1,7	S. ruhig
Valentia	771,4	SSO	mäßig	bed.	4,4	S. l. bw.
Yarmouth	770,6	ONO	stürm.	¾ bed.	2,2	unr. S.
S. Mathieu	764,8	NO	leicht	bed.	— 2,0	S. l. bw.
Brest	—	—	—	—	—	
Paris	765,9	NO	mäßig	klar	— 7,3	
Helder	770,5	NO	stürm.	—	0,0	
Copenhagen	—	—	—	—	—	
Christians.	—	—	—	—	—	
Haparanda	782,0	SW	leicht	klar	—12,0	
Stockholm	786,7	ON	leicht	bed.	— 8,1	
Petersburg	784,9	—	stille	bed.	—11,0	
Moskau	764,4	NNO	s. leicht	—	—16,4	
Wien	766,8	W	s. leicht	bed.	—10,2	
Memel	781,0	OSO	frisch	klar	—10,4	
Neufahrw.	777,3	O	mäßig	klar	— 6,4	A. W. st.
Swinemde.	771,9	ONO	stark	h. bed.	— 6,2	h. v. E.
Hamburg	773,1	O	frisch	Dunst	— 3,4	N NO.
Sylt	775,6	ONO	heftig	wolkig	— 2,3	viel Eis
Crefeld	766,9	O	mäßig	bed.	— 3,8	N. Sch.
Cassel	765,8	O	heftig	wolkig	— 5,5	s. g. A. S.
Carlsruhe	766,0	NO	schwach	bed.	—14,0	N. Sch.
Berlin	772,9	O	schwach	bed.	— 6,3	g. N. S.
Leipzig	769,9	O	stark	wolkig	— 9,[illegible]	g. N. S.
Breslau	770,5	O	frisch	bed.	— 7,8	

In Skandinavien ist das Barometer noch um einige Millimeter gestiegen, während es in Deutschland und am Kanal etwas gesunken ist, der vergrößerten Barometischen Differenz entspricht eine Verstärkung des Ost- und Nord-Ost-Windes, der heute im südlichen Theile von Ost- und Nordsee mit großer Kraft weht. Im Kanal frischer WNW. Der Frost hat in Norddeutschland sehr abgenommen. Das Minimum der Temperatur trat gestern in Hamburg um 2, in Münster um 6 Uhr P. M. Ju Süddeutschlgnd aber herrscht Kälte, auch in Nordschweden ist wieder Kälte eingetreten. Hernesaud — 20 und Hermanstadt meldet — 23 Celsius.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 6. Januar 1876.

Die internationalen Speculationspapiere folgten in ihrer Coursbewegung den entsprechenden Meldungen von den auswärtigen Plätzen und ließen in den Notirungen etwas nach. Oesterr. Nebenbahnen waren dagegen ziemlich fest, nur Galizier unterlagen einen Coursdruck. Die auswärtigen Staatsanleihen blieben fast ganz geschäftslos und hielten sich daher auch im Ganzen auf ihrem gestrigen Coursniveau unverändert. Oesterr. Renten ziemlich fest, ebenso auch Oesterr. Loospapiere, Türken und Italiener vernachlässigt. Russ. Werthe still, nur £.-Anleihen belebt. Prämienanleihen 66er gefragt. Russ. Bahnen eher angeboten. Preußische Fonds ziemlich rege, aber nur wenig fest, andere deutsche Staatspapiere unbeachtet. Eisenbahn-Prioritäten stiller als an den Vortagen, einige 5 pCt. Prioritäten gefragt. Oesterr. Prioritäten waren im Allgemeinen bei ziemlich regen Umsätzen etwas schwächer. Russische in geringem Verkehr. Auf dem Eisenbahnactien-Markte trat die Ermattung besonders in den Vordergrund und sind hier zahlreiche Cours-Reductionen zu verzeichnen. Bankactien verhielten sich sehr ruhig und waren auch nur wenig fest. Industriepapiere betheiligten sich nur in geringem Maße am Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,30
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,70
Staats-Schuldsch.	3½	91,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	129,80
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,70
do. do.	4	95
do. do.	4½	101
Pomm. Pfandbr.	3½	83,80
do. do.	4	93,90
do. do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	93,70
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,75
do. do.	4½	100,90
do. do.	5	106,50
do. neue	4	95,50
do. do.	4½	100,80
Pomm. Rentenbr.	4	95,75
Posensche do.	4	96
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	120,20
Bayer. Präm.-A.	4	122,75
Braunsch. Pr.-A.	—	85
Köln-Md. Pr.-S.	3½	107,80
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173
Oldenburg. Loose	3	138

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-B.	5	99
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,30
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	105,75
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	—
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	101,50
III. Em. rz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61,30
do. Silber-Rente	4½	65,60
do. Loose 1854	4	107
do. Cred.-L. v. 1858	—	358
do. Loose v. 1860	5	115,60
do. Loose v. 1864	—	296
Ungar. Eisenb.-An.	5	74,70
Ungarische Loose	5	171
do. Schatzanw. II.	6	92,80
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	100,75
do. do. Anl. 1859	3	68,75
do. do. Anl. 1862	5	99
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	99,70
do. do. von 1872	5	99,70
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	98
do. Präm.-A. 1864	5	190
do. do. von 1866	5	184
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	86,25
Russ. Central. do.	5	91,40
Russ. Pol. Schatzobl.	4	86
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em.	4	—
do. do. do. do.	5	77,60
do. Liquidat.-Br.	4	68
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,90
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	104
Newyork. Stadt-A.	7	100,90
do. Gold-A.	6	99,40
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	499
do. Tabaks-Obl.	6	100,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	—
Rumänische Anleihe	8	104,25
Türk. Anl. v. 1865	5	19,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	42

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	20,35	1
Bergisch-Märk.	78,90	3
Berlin-Anhalt	107,10	8½
Berlin-Dresden	28	5
Berlin-Görlitz	29	0
do. St.-Pr.	64,25	5
Berlin-Hamburg	170,50	12½
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	70,90	1⅕
Berlin-Stettin	126,90	9⅓
Bresl.Schw.-Fbg.	81,50	7⅘
Köln-Minden	94,25	6⅜
do. Lit B.	92,25	5
Cref.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,80	0
do. St.-Pr.	16,40	0
Hannover-Altenbek	10,50	0
do. St.-Pr.	—	0
Märkisch-Posen	20,25	0
do. St.-Pr.	63	0
Magdeb.-Halberst.	44,90	3
do. St.-Pr.	54	3½
do. C.	82,50	5
Magdeb.-Leipzig	201,75	14
† do. Lit. B.	91,25	4
Münst.-Ensch. St.B.	—	0
Nordhausen-Erfurt	31,50	4
do. St.-Pr.	27	0
Oberschl. A. u. C.	141	12
do. Lit. B.	130	12
Ostpreuß. Südbahn	23,75	0
do. St.-Pr.	67	0
Pomm. Centralbhn	—	—
Rechte Oderuferb.	105,50	6½
do. St.-Pr.	108,25	6½
Rheinische	112,75	8
Rhein-Nahe	12,30	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	112	7½
Tilsit-Insterburg	25,50	0
Weimar-Gera gar.	41,50	4½
do. St.-Pr.	20	5
Brest-Grajewo	27,75	—
Brest-Kiew	54	0
† Galiz. Carl-L.B.	90	8,67
Gotthardbahn	59	6
† Kronpr. Rud.-B.	54,25	5
Lüttich-Limburg	18	0
Oester.-Franz. St.	528	8
† do. Nordwestb.	254	5
do. B. junge	99,50	5
† Reichenb.-Pardb.	58,10	4½
Rumänische Bahn	27,25	—
do. St.-Pr.	80	8
† Russisch. Staatsb.	105,50	5½
Südösterr. Lomb.	202,50	1½
Schweiz. Unionb.	8	0
do. Westb.	19	0
Warschau-Wien	222	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	85,30
† Kaschau-Oderbg.	5	65,90
Kronpr. Rud.-B.	5	73,25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	321,25
† Südöst. B. Lomb.	3	237,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	81,90
† Oester. Nordwestb.	5	83,10
do. do. B Elbethal	5	66,60
† Ungar. Nordostb.	5	62
† Ungar. Ostbahn	5	57,90
Brest-Grajewo	5	78,50
† Chark.-Azow rtl.	5	96,60
† Kursk-Charkow	5	96,25
† Kursk-Kiew	5	98,50
† Mosco-Rjäsan	5	100,75
† Mosco-Smolensk	5	96,30
Rybinsk-Bologoye	5	86,75
† Rjäsan-Kozlow	5	98,50
† Warschau-Teresp.	5	96,40

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	72,50	4½
Berl. Cassen-Ver.	170	19½
Berl. Com. (Gec.)	64,50	0
Berl. Handels-G.	92,25	7
Berl. Wechslerbk.	36	0
Bresl. Discontob.	67,25	4
Centralb. f. Bauten	21	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	66,40	4
Danzig. Bankver.	54,50	0
Danziger Privatb.	113	6
Darmst. Bank	116,50	10
Deutsche Genoss.-B.	92	6
Deutsche Bank	78	5
Deutsch. Eff. u. W.	105,75	8½
Deutsche Reichs-Bk.	164,75	—
Deutsche Unionb.	79	3
Disc.-Command.	129,25	12
Gew.-Br. Schuster	19,75	0
Int. Handelsges.	36	0
Königsb. Ver.-B.	82	5¾
Meining. Creditb.	79,75	4
Norddeutsche Bank	124	10½
Oest. Credit.-Anst.	344,50	6⅛
Pr. Bodencr.-Bk.	92,75	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,75	0
Pom. Ritterschaft.-B.	121,40	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	74,10	5½
Schles. Bankverein	85	6
Stett. Vereinsbank	83	0
Ver.-Bk. Quistorp	10,10	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	25	⅓
Brl. Centralstraße	35	3
Deutsche Baugesf.	50,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	7,75	0
do. Reichs-Cont.	70	4
Böhmer Bau-G.	30	2½
A. B. Omnibusg.	81,25	10
Str.-F. f. Baumat.	14,25	0
L.-A. f. G. u. W.-A.	3	0
Nordd. Pap.-Fabr.	19	0
Wöhlert Maschinf.	19	5½
Westend-Gesellsch.	8,25	0
Baltischer Lloyd	36	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,50	0
Oberschl. Eisnb.-B.	33	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	10	0
Königs- u. Laurah.	69	10
Stollberg, Zink	23,90	1
do. St.-Pr.	83,50	6
Victoria-Hütte	32	3

Wechsel-Cours v. 6. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,85
do.	2 Mn.	3	168,05
London	8 Tg.	5	80,90
do.	3 Mn.	5	80,80
Paris	8 Tg.	4	80,35
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	20,30
do.	2 Mn.	3½	20,12
Wien	8 Tg.	5	177
do.	2 Mn.	5	176
Petersburg	3 Wch.	5½	262,10
do.	3 Mn.	5½	260,50
Warschau	8 Tg.	5½	262,80

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,14
Imperials	16,65
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,75
Oesterreichische Banknoten	177,80
do. Silbergulden	183,50
Russische Banknoten	264

Verantwortlicher Redacteur **H. Rödner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafeman** in Danzig.